

**Antrag 95.1/II/2019****Fassung der Antragskommission****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Kein Konsens)****Kita-Qualität verbessern, Arbeitsbedingungen in der Frühen Bildung attraktiv gestalten und Ausbildungssystem modernisieren**

1 Wir fordern die SPD-Mitglieder des Senats und die Mit-  
2 glieder der SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses auf,  
3 den folgenden Punktekatalog zur Verbesserung der Kita-  
4 Infrastruktur in Berlin zu prüfen und umzusetzen.

5

**6 Kita-Qualität verbessern**

7

**8 1. Heute schon an die Zukunft denken – Qualitätsausbau  
9 in Kitas weiter vorantreiben**

10

11 Berlin verbessert auf Initiative der SPD kontinuierlich den  
12 Betreuungsschlüssel. Dieser Weg ist richtig, da er die Qua-  
13 lität der Bildungsangebote für die Kinder in den Kitas er-  
14 höht und die Belastung für die Erzieher\*innen senkt. Auch  
15 wenn der Fachkräftemangel derzeit akut ist, kann nur eine  
16 Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesem Bereich  
17 zu einer langfristigen Behebung des Mangels und damit  
18 auch zu einer Steigerung der Qualität beitragen. Deshalb  
19 fordern wir die sozialdemokratischen Mitglieder des Ber-  
20 liner Senats und des Abgeordnetenhauses auf, sich für die  
21 Umsetzung der Beschlusslage der Berliner SPD einzuset-  
22 zen und den Betreuungsschlüssel schrittweise auf 1:3 in  
23 der Krippe und in der Kita auf maximal 1:7,5 zu verbes-  
24 sern. Der Betreuungsschlüssel ist ganztägig und auch in  
25 Personal-„Notzeiten“ (z.B. bei Krankheit) mit einer Perso-  
26 nalauslastung von über 100% zu gewährleisten.

27

**28 2. Kita-Leitung großer Einrichtungen durch Freistellung  
29 von stellv. Leitung entlasten**

30 Die Schlüsselposition von Kita-Leitungen für eine gute  
31 Qualität in den Einrichtungen ist empirisch bereits be-  
32 legt. Eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung macht  
33 deutlich, wie stark sich das Berufsfeld der Kita-Leitung ge-  
34 wandelt hat, welchen hohen Belastungen die Leitungs-  
35 kräfte ausgesetzt sind und in welchen Spannungsfeldern  
36 sie sich täglich bewegen. Wir fordern die sozialdemokra-  
37 tischen Mitglieder des Berliner Senats und des Abgeord-  
38 netenhauses auf, sich dafür einzusetzen, dass in Einrich-  
39 tungen über einer zu definierenden Mindestgröße die  
40 stellvertretende Leitung zusätzlich zur Kita-Leitung frei-  
41 gestellt wird. Je größer die Einrichtungen sind, desto grö-  
42 ßer sind auch potenzielle gesundheitliche Gefährdungen  
43 für die Kita-Leitung. Die Leitung hat jedoch als pädagogi-  
44 sches Vorbild und als Visionär\*in eine Schlüsselfunktion  
45 für die Organisations- und Teamentwicklung und in dem  
46 Zusammenhang auch für die Kooperation mit den Fami-  
47 lien und im Sozialraum, weshalb ein Ausfall der Leitungs-

48 ebene in der Praxis zu großen Engpässen führt. Um den  
49 komplexen Anforderungen gerecht zu werden, trägt die  
50 Freistellung der Stellvertretung effektiv und präventiv zur  
51 Unterstützung und Verantwortungsteilung der pädagogischen  
52 Leitung bei.

53

### 54 **3. Bildungspotenziale nicht am Schreibtisch zurücklassen**

55 Die Verwaltungsaufgaben in den Kitas nehmen weiter zu.  
56 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats  
57 und des Abgeordnetenhauses werden aufgefordert sich  
58 dafür einzusetzen, dass:

59

- 60 • an Kitas mit bis zu 60 Kindern der Anteil für Lei-  
61 tungstätigkeiten von derzeit 0,0111 auf 0,0222 Stellen-  
62 anteile erhöht wird. (§19 VOKitaFöG)
- 63 • an Kitas von 61 bis 120 Plätzen eine halbe Stelle  
64 für Verwaltungsmitarbeiter\*innen per Finanzierung  
65 über das Kostenblatt zur Verfügung gestellt wird.  
66 Hier sollte ein Eingruppierung im Vergleich zu Schul-  
67 sekretariaten (EG 6 TV-L) erfolgen.
- 68 • an Kitas mit mehr als 120 Plätzen eine volle Stelle  
69 für Verwaltungsmitarbeiter\*innen per Finanzierung  
70 über das Kostenblatt zur Verfügung gestellt wird.  
71 Hier sollte ein Eingruppierung im Vergleich zu Schul-  
72 sekretariaten (EG 6 TV-L) erfolgen.

73

74 Volle Stellen für Verwaltungsmitarbeiter\*innen können  
75 auch auf mehrere kleinere Kitas aufgeteilt und im Sprin-  
76 gersystem betreut werden.

77 Diese Verwaltungsmitarbeiter\*innen sollen zusätzlich zur  
78 pädagogisch ausgebildeten Leitung eingestellt werden  
79 und die Leitung bei Aufgaben wie bspw. Aufnahme von  
80 Krankheitsmeldungen, Wartelisten-Management, Aktua-  
81 lisieren von Homepages und allgemeinen Schrift- und Te-  
82 lefonverkehr entlasten. Diese Personen sind dem Betreu-  
83 ungsschlüssel nicht anzurechnen.

84

### 85 **4. Finanzierung von öffentlichen und freien Trägern für 86 gute Qualität sichern**

87 Die Berliner Kita-Landschaft ist bunt und das soll auch so  
88 bleiben. Ca. 25 Prozent der Berliner Kinder besuchen eine  
89 landeseigene Kita und erhalten dadurch eine vollständige  
90 Finanzierung durch das Land. Die freien Kitas tragen  
91 aktuell einen finanziellen Eigenanteil von 6 Prozent. Die-  
92 ser wird in erster Linie durch geringere Ausgaben erbracht  
93 – mit oftmals negativen Auswirkungen auf die Qualität.  
94 Die derzeit geltende Finanzierung, die bis 2021 eine Erstat-  
95 tung von 95 Prozent vorsieht, ist besonders mit Blick auf  
96 die stetig steigenden Kosten (Miete, Betriebskosten, Sach-  
97 kosten, etc.) kaum noch zu bewältigen. Der hohe Eigen-  
98 anteil verschärft die derzeitige schwierige Personalsituati-  
99 on noch mehr. Wir fordern die sozialdemokratischen Mit-  
100 glieder des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses

101 auf, sich dafür einzusetzen, dass eine Trägerbasisfinanzie-  
102 rung von 100 Prozent und die allgemeine Gleichstellung  
103 zwischen den öffentlichen und freien Trägern realisiert  
104 wird. Zugleich muss sichergestellt werden, dass das Geld  
105 auch bei den Erzieher\*innen ankommt. Die sozialdemo-  
106 kratischen Mitglieder des Berliner Senats und des Abge-  
107 ordnetenhauses werden aufgefordert für mehr Transpa-  
108 renz und Kontrolle dieser Kitas zu sorgen. Beispielsweise  
109 sollen freie Träger nur dann den vollen Finanzierungssatz  
110 bekommen, wenn sie ihr Personal mindestens tariflich be-  
111 zahlen. Eine gleiche Behandlung aller Akteure und ein ge-  
112 meinsames Vorgehen gegen Sozialdumping und schlech-  
113 te Bedingungen an Kindertagesstätten stärken den Frühe-  
114 Bildungs-Standort Berlin.

115

#### 116 **5. Gerechte Mieten für Kitas**

117 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats  
118 und des Abgeordnetenhauses werden aufgefordert, sich  
119 für einen Kooperationsvertrag zwischen städtischen Woh-  
120 nungsbaugesellschaften und freien Trägern von Kitas ein-  
121 zusetzen. Da Kitaträger einen Durchschnittspreis pro ver-  
122 gebenem Kitaplatz per Kostenblatt erhalten, sollten diese  
123 angesetzten Durchschnittsmieten auch den Kitaträgern  
124 angeboten werden. Hohe Mieten gehen sonst meist di-  
125 rekt in eine schlechtere Bezahlung des Personals über.  
126 Hier sind gerade die landeseigenen Wohnungsunterneh-  
127 men mit in die Verantwortung zu nehmen. Ob Aus-  
128 gleichzahlungen für die Wohnungsunternehmen durch  
129 das Land Berlin finanziert werden sollen, gilt es zu prü-  
130 fen. Mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen soll-  
131 te ein Kooperationsvertrag verhandelt und geschlossen  
132 werden, so dass alle öffentlichen Träger für geringe Mie-  
133 ten Kitas eröffnen können. Somit wird mit dem öffent-  
134 lichen Wohnungsbau auch der kommunale Kita-Bau ge-  
135 fördert und Berlin bekommt einen stärkeren Einfluss in  
136 die kommunale Kitagestaltung und Bezahlung des Per-  
137 sonals. Dies würde eine weitere Verbesserung in der Re-  
138 Kommunalisierung gesellschaftlich bedeutsamer Aufga-  
139 ben für Berlin bedeuten. Kitas freier Träger sollten bzgl. des  
140 Kündigungsschutzes Mietwohnungen gleichgestellt wer-  
141 den, damit sie besser geschützt sind.

142

#### 143 **Arbeitsbedingungen in der Frühen Bildung attraktiv ge- 144 gestalten**

145

#### 146 **6. Bezahlung von staatlich anerkannten Erzieherinnen 147 und Erziehern in Berlin nach Tarifgruppe E 11 (TV-L) – Al- 148 tersarmut von Erzieherinnen stoppen**

149 90% aller Frauen zwischen 30 Jahren und 50 Jahren verdie-  
150 nen nach Abzug aller Steuern und Beiträge unter 2000 Eu-  
151 ro. Die meisten Erzieherinnen in Berlin gehören zu dieser  
152 Einkommensgruppe. Geringe Einkommen, fehlende Auf-  
153 stiegschancen und kleine Renten im Alter sind mehrheit-

154 lich die Folge für Frauen. Die Bezahlung und Arbeitsbe-  
155 dingungen stehen in einem eklatanten Ungleichgewicht  
156 zu ihren Aufgaben und ihrer Verantwortung für unsere  
157 Gesellschaft. Auch die in diesem Jahr durchgeführte Ta-  
158 rifierhöhung reicht nicht aus, um mehrheitlich Erzieherin-  
159 nen vor Altersarmut zu bewahren. Wir fordern die sozi-  
160 aldemokratischen Mitglieder des Senats und des Abge-  
161 ordnetenhauses auf, sich dafür einzusetzen, dass staat-  
162 lich anerkannte Erzieher\*innen in Berlin nach Tarifgruppe  
163 E 11 (TV-L) bezahlt werden. Ein höherer Lohn ist der erste  
164 entscheidende Schritt, um diesen Beruf aufzuwerten und  
165 seiner Bedeutung für unsere Gesellschaft gerecht zu wer-  
166 den. Das Kostenblatt muss entsprechend angepasst wer-  
167 den, um zu gewährleisten, dass die höheren Personalkos-  
168 ten nicht zu Einsparungen in anderen Bereichen der Be-  
169 treuungseinrichtungen führen. Wenn es nicht möglich ist,  
170 dies nach Abschluss der Tarifverhandlungen in der Tarifge-  
171 meinschaft durchzusetzen, sollte diese Lücke zu E 11 (TV-L)  
172 über eine Sonderzahlung geschlossen werden.

173

#### 174 **7. Stärkere Strukturierung des Arbeitsfelds und tätigkeits-** 175 **bezogene Aufstiegschancen in Kitas schaffen**

176 In einer stärkeren Strukturierung des Arbeitsfeldes  
177 mit unterschiedlichen Stellenprofilen für verschiedene  
178 Qualifikations- und Erfahrungsstufen und die Etablierung  
179 von horizontalen wie vertikalen Karrieremöglichkeiten  
180 läge die Chance, die Tätigkeit in der Frühen Bildung für  
181 breitere Zielgruppen attraktiv zu machen. Beispielhaft  
182 seien die Tätigkeiten als Logopäden, Heilerziehern und  
183 fachspezifische Qualifizierungen, wie MINT etc. genannt,  
184 die sowohl für die berufsbegleitende Ausbildung als auch  
185 in der klassischen Fachschulausbildung wesentliche Teile  
186 der Qualifizierung in der Kita begleiten. Wir fordern die  
187 sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des  
188 Abgeordnetenhauses auf, weitere tätigkeitsbezogene  
189 Aufstiegsmöglichkeiten zu identifizieren und diese durch  
190 entsprechende Zulagen zu vergüten. Darüber hinaus  
191 sollte auch eine Entlastung für das ausbildende Personal  
192 erfolgen, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung  
193 sicherzustellen. Dies würde auch dazu beitragen, dass  
194 Fachkräfte, die ihr Studium an Hochschulen und Uni-  
195 versitäten in Studiengängen mit einem Bachelor oder  
196 Master abgeschlossen haben und bisher nicht in der Kita  
197 ankommen, Anreize haben, sich für solche Tätigkeiten zu  
198 bewerben und langfristig an das Arbeitsfeld der Frühen  
199 Bildung gebunden werden.

200

#### 201 **8. „Brennpunkt-Kitas“ zu Familienzentren ausbauen**

202 In Berliner Stadtteilen mit besonders großen sozialen Her-  
203 ausforderungen ist die Rolle von Kitas für den Kiez umso  
204 wichtiger. Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglie-  
205 der des Senats und des Abgeordnetenhauses dazu auf, ei-  
206 nen massiven Ausbau von Kitas zu Familienzentren vor-

207 anzutreiben. Nur mit Unterstützung von Psycholog\*innen,  
208 Sozialarbeiter\*innen, Stadtteilmüttern und -vätern und  
209 Übersetzer\*innen können Kitas zu Leuchttürmen in ihren  
210 Kiezen werden. Familienzentren sind Investitionen in die  
211 Kieze, die dazu beitragen können, soziale Spaltung zu ver-  
212 hindern. Insbesondere beinhaltet dies den Auftrag an die  
213 sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Ab-  
214 geordnetenhauses von Berlin, ein System für eine dauer-  
215 hafte Regelfinanzierung für Sozialarbeit in allen Berliner  
216 Kitas einzuführen.

217

#### 218 **9. Verbindliche Festsetzung der Zeiten für die mittelbare** 219 **pädagogische Arbeit (mpA)**

220 Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des Ab-  
221 geordnetenhauses und des Senats dazu auf, sich dafür  
222 einzusetzen, dass die mittelbare pädagogische Arbeit in  
223 Höhe von 23% der wochentlichen Arbeitszeit im Kinder-  
224 tagesforderungsgesetz (KitaFoG) gesetzlich festgeschrie-  
225 ben wird, wie es vom Berliner Kita-Institut für Qualitäts-  
226 entwicklung empfohlen wird, um den fachlichen Anforde-  
227 rungen des Berliner Bildungsprogramms gerecht zu wer-  
228 den. Bei einer Vollzeitstelle von 39 Wochenstunden ent-  
229 spricht dies einer Zeit von etwa neun Stunden für die mpA.

230

#### 231 **Ausbildungssystem modernisieren**

232

#### 233 **10. Die Ausbildung als Chance verstehen – Anreize zum** 234 **Ausbilden auch für Kitas schaffen**

235 Immer mehr Menschen stellen sich den besonderen Her-  
236 ausforderungen einer berufsbegleitenden Ausbildung.  
237 Für die Kita bedeutet diese Form der Ausbildung, dass an  
238 zwei Tagen in der Woche Personal fehlt. Je mehr berufsbegleitende Auszubildende an einer Kita sind, desto größer sind die daraus resultierenden Engpässe. Zudem benötigen Auszubildende noch Hilfen, Hospitationen und individuelle Gespräche durch Praxisanleiter\*innen. Wir fordern die SPD-Fraktion Berlin und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf, den folgenden Paragraphen §11 Abs.3 Nr.2 VOKitaFöG so zu verändern, dass die berufsbegleitenden Azubis der zukünftigen Erzieher\*innen-ausbildung schrittweise nicht mit im Personalschlüssel aufgeführt werden. Dies erhöht die Qualität der Ausbildung, reduziert die Belastung für das Personal und schafft gleichzeitig Anreize dafür, dass Kitas ausbilden. Einrichtungen bekommen somit mehr Personal und sichern sich gut ausgebildeten Nachwuchs. Um junge Menschen stärker für den Erzieher\*innen-Beruf zu motivieren, sollen die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses sich für eine Ausbildungsvergütung einsetzen, die an die mittlerweile hohen Lebenshaltungskosten in Berlin angepasst ist.

258

#### 259 **11. Ausbildung zur Frühen Bildung fokussieren und vielfäl-**

260 **tige Ausbildungsmöglichkeiten ansprechender aufberei-**  
261 **ten**

262 Die derzeitige Ausbildung befähigt Erzieher\*innen sowohl  
263 in Krippen, Kitas, Schule und Hort zu arbeiten, als auch in  
264 Behinderteneinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhil-  
265 fe, Ämtern sowie teilweise in Krankenhäusern und in der  
266 Altenarbeit tätig zu werden. Da die Vorbereitung auf ei-  
267 nen Einsatz in nahezu allen sozialpädagogischen Arbeits-  
268 feldern zu umfangreich für eine dreijährige Ausbildung er-  
269 scheint, fordern wir die sozialdemokratischen Mitglieder  
270 des Senats und des Abgeordnetenhauses auf, eine Spe-  
271 zialisierung zur „Fachkraft Kita, Schule, Hort“ im Rahmen  
272 der Ausbildung zu prüfen. Darüber hinaus werden die so-  
273 zialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Abge-  
274 ordnetenhauses aufgefordert, an einer transparenten In-  
275 formationsplattform zu arbeiten, an der die vielfältigen  
276 Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten in Berlin für die  
277 Frühe Bildung übersichtlich und ansprechend dargestellt  
278 werden.

279

280 **12. Pflichtpraktika der Erzieher\*innen-Ausbildung vergü-**  
281 **ten**

282 Die sozialdemokratischen Mitglieder im Berliner Senat  
283 und im Abgeordnetenhaus werden aufgefordert, sich für  
284 die flächendeckende Einführung einer Vergütung des die  
285 Ausbildung zur/m staatlich anerkannten Erzieher\*in ab-  
286 schließenden Berufspraktikums einzusetzen. Eine Vergü-  
287 tung der vorherigen Pflichtpraktika während der Ausbil-  
288 dung ist ebenfalls zu prüfen. Zudem muss über Anreize si-  
289 chergestellt werden, dass die Kita-Träger auch nach Ein-  
290 führung einer Vergütung ausreichend Plätze für derartige  
291 Praktika anbieten, in etwa über die Zuweisung zusätzli-  
292 cher zweckgebundener Mittel oder eine anteilige Anrech-  
293 nung auf den Personalschlüssel.